



Zahlen wie immer. °Punkten wie nie.

Jetzt mit der Sparkassen-Card¹ bei EDEKA und Netto bezahlen, gleichzeitig PAYBACK °Punkte sammeln und gewinnen².

Infos und Teilnahmebedingungen auf:
sparkasse.de/payback

¹ Debitkarte. ² Bei teilnehmenden Sparkassen, Partnern und Märkten.



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Gummersbach

96 • Winter 2025

Mitgliederzeitschrift der Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
von Mitgliedern für Mitglieder



Journal



Nachhaltigkeit bei der AWO

»Unserer Erde geht es nicht gut«:
Die Klima-Kitas der AWO in Rhein-Oberberg

... S. 8/9

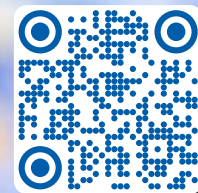
Hier ist nichts von der Stange:
Das Secondhand-Kaufhaus der AWO in Leichlingen

... S. 10

Initiativen für die Zukunft.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



Hier mehr erfahren!

Gut für Natur, Region und Menschen.

Zehn Volksbank-Bienenstöcke summen in den Gärten unserer Mitarbeitenden – und schenken uns weit mehr als Honig: Sie bestäuben Blüten, stärken die Artenvielfalt und tragen zu einer lebendigen Natur vor unserer Haustür bei. Die jährliche Honigernte geben wir mit Freude weiter – als Spende an die Tafeln im Oberbergischen.

Morgen kann kommen.

**Volksbank
Oberberg eG**



Liebe Freundinnen und Freunde der AWO, Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten nun die zweite Ausgabe des neu gestalteten AWO-Journals in Händen. Das Schwerpunkt-Thema dieses Heftes ist »Nachhaltigkeit« – ein Thema, das uns alle betrifft. Jeder und jede ist im Rahmen seiner und ihrer Möglichkeit gehalten, nachhaltig zu agieren. Auch wir als Kreisverband bemühen uns um eine nachhaltige Verhaltensweise. So wurde beispielsweise auf dem Otto Jeschkeit-Altenzentrum eine Photovoltaik-Anlage installiert, um nachhaltig Strom aus erneuerbaren Energien zu beziehen. Auch mit unserer Altkleider-Sammlung bemühen wir uns um Schonung der Ressourcen. Weitere Beispiele für nachhaltiges Handeln im Kreisverband und in den Ortsvereinen können Sie in diesem Heft nachlesen.

Am 1. September 2025 hat Frau Sylvia Streb die Nachfolge von Frau Alwine Pfefferle im Vorstand des AWO Kreisverbands Rhein-Oberberg angetreten.

Wir wünschen Sylvia Streb viel Erfolg bei der herausfordernden Aufgabe und freuen uns vor allem über die fruchtbare und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihr.

Das nun zu Ende gehende Jahr war wieder geprägt von Krisen und kriegerischen Auseinandersetzungen. Die wirtschaftlich angespannte Lage führt auch in unserem Land zu sozialen Verwerfungen. Die diesjährigen Wahlergebnisse haben gezeigt, dass das Vertrauen in die etablierten Parteien nachgelassen hat. Alle demokratischen Parteien sind daher aufgerufen, dieses Vertrauen wieder aufzubauen.

An dieser Stelle möchten wir allen gewählten Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern herzlich zu ihrer Wahl gratulieren. Wir wünschen bei allen Entscheidungen eine glückliche Hand.

Ihnen liebe Leserinnen und Leser möchten wir von ganzem Herzen für Ihre Verbundenheit und das Engagement für die Arbeiterwohlfahrt danken. Getreu dem Motto unserer Gründerin Marie Juchacz »Das Wir ist immer stärker als das Ich« bitten wir Sie, auch im kommenden Jahr der AWO weiter treu zu bleiben.

**Wir wünschen Ihnen ein
gesegnetes Weihnachtsfest und
ein friedvolles Jahr 2026.**



Ihr
Ralph Kühr

Vorsitzender des Präsidiums



Ihre
Evelyn Timm

Vorsitzende des Vorstands

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
Hüttenstraße 27 • 51766 Engelskirchen
Tel: 02263 9624-0 • awojournal@awo-rhein-oberberg.de
V.i.S.d.P.: Evelyn Timm, Vorstandsvorsitzende

www.awo-rhein-oberberg.de
www.facebook.com/AWORheinOberberg
www.instagram.com/aworheinoberberg

Redaktion: Beate Ruland, Sabine Eisenhauer,
Jenny Göx, Werner Rosenthal, Lynn Botsch

Gestaltung: aufgemerkt | kommunikation.design
Hellinger Straße 1 • 51789 Lindlar • www.aufgemerkt.net

Druck: DRUCK DYNASTIE 1956 GmbH
Schlosserstraße 5a • 51789 Lindlar • www.druckdynastie-1956.de

Bildnachweis: AWO Rhein-Oberberg e.V., AWO Ortsvereine

Das AWO Journal erscheint als Mitgliederzeitschrift des
AWO Kreisverbands Rhein-Oberberg zwei Mal im Jahr
in einer Auflage von 2.000 Stück.

Inhalt

AWO Aktiv vor Ort:	4-6
AWO Porträt »Mensch, AWO«:	7
AWO Nachhaltig:	8-9
AWO Ortsbesuch:	10
AWO früher:	12
AWO fragt nach:	13
AWO Info:	14-15

AWO Bundesverband

Besuch in Engelskirchen

»Ohne eure helfenden Hände und offenen Herzen wäre die Hilfe für die Menschen gar nicht möglich«, hat Präsidiumsvorsitzender Michael Groß vom AWO Bundesverband bei seinem Besuch betont. Während seiner Sommertour 2025 informierte er sich über das Wirken im Otto Jeschkeit-Altenzentrum in Runderoth und im Secondhand-Laden »Fundgrube« des AWO Ortsvereins Engelskirchen-Overath.

»Das hervorragende und gemeinsame Engagement unserer Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen ist der große Schatz der Arbeiterwohlfahrt«, meinte Groß. Die Anliegen und Wünsche der AWO-Engagierten werde er daher gerne gegenüber der Bundespolitik in Berlin vertreten.



Ein Foto für die Presse: Den Kreisverband besuchten Michael Groß vom AWO Bundesverband (li.) sowie Sabine von Hohmeyer (re.) und Axel Heiner Dabitz (4.v.li.) vom AWO Bezirksverband Mittelrhein

Kita Reiser in Bensberg



Neubau mit Atelier, Werkstatt und Theater

Platz für bis zu 93 Kinder in fünf Gruppen: Das bietet die neu gebaute AWO Kita Reiser im Bergisch Gladbacher Stadtteil Bensberg. In dem modernen Gebäude gibt es Räume für Theater, Atelier und Werkstatt, ebenso fürs Forschen und Bauen. Und auch beim Umweltschutz geht die Einrichtung mit gutem Beispiel voran: Das Haus hat eine energiesparende Beleuchtung, eine Wärmepumpe und auf dem Dach eine Photovoltaik-Anlage.

Mit Kindern, Kita-Team und dem damaligen Bürgermeister Frank Stein (vorne Mitte) ist die neue Kita eröffnet worden

AWO Jugendzentrum Oscars in Marienheide



Bei der Eröffnung stellte Leiterin Anja Mehren (2.v.li.) das Angebot vor

Mitten in der Gesellschaft

Ein neuer Name an einem neuen Ort: Begegnung, Vielfalt und Mitgestaltung bietet das AWO Jugendzentrum jetzt mitten im Zentrum von Marienheide. Der AWO-Treffpunkt für junge Menschen war zuvor im Schulzentrum am Ortsrand untergebracht. Mit dem Umzug hat das Jugendzentrum seinen Namen von »Blue Planet« in »OSCARs« geändert. Denn es liegt nun am Dr-Oscar-Kayser-Platz, benannt nach einem aus Marienheide stammenden Juristen. Bei der Neugestaltung der Einrichtung haben Jugendliche von Beginn an aktiv mitgewirkt.

AWO Kreisverband Rhein-Oberberg



Die bisherige Kita-Fachberaterin Sylvia Streb (li.) folgte auf Alwine Pfefferle (Mitte), die in den Ruhestand ging. Mit Vorstandsvorsitzender Evelyn Timm (re.) leitet Sylvia Streb nun den Kreisverband

Ein Wechsel im Vorstand

»Die Aufgabe im Vorstand übernehme ich mit großem Respekt und sehr viel Freude«, sagt Sylvia Streb. Seit dem 1. September 2025 ist sie Vorständin im AWO Kreisverband Rhein-Oberberg. Sie folgte auf Alwine Pfefferle, die in den Ruhestand wechselte. Den AWO Kreisverband leitet Sylvia Streb nun gemeinsam mit Vorstandsvorsitzender Evelyn Timm.

Ihre Vorgängerin Alwine Pfefferle war 19 Jahre lang beim AWO-Bezirksverband tätig, 2013 wechselte sie als Geschäftsbereichsleiterin für Kinder, Jugend,

Familie und Beratungsdienste in den AWO Kreisverband Rhein-Oberberg. 2021 wurde sie stellvertretende Geschäftsführerin, mit der Umstrukturierung im Jahr 2024 Vorständin. »Alwine Pfefferle hat den Kreisverband mit großem Fachwissen und sehr viel Feingefühl geleitet und geprägt«, würdigt ihr Wirken Ralph Kühr, Vorsitzender des Präsidialausschusses des AWO Kreisverbands.

Drei Fragen an Sylvia Streb

Was ist für Sie das Besondere an der Arbeiterwohlfahrt?

Sylvia Streb: Bei der AWO in Rhein-Oberberg erhielt ich immer die Chance, mich weiterentwickeln und weiterbilden zu können. Dabei stand mir vor allem Alwine Pfefferle als Kompass und Mentorin zur Seite.

Wir verlief Ihre Laufbahn im Kreisverband Rhein-Oberberg?

Sylvia Streb: In den AWO Kreisverband kam ich vor 15 Jahren als Mitarbeiterin und später dann als Leitung der Kita Christa-Hasenclever in Gummersbach. 2019 wurde ich Fachberaterin der AWO Kitas im Oberbergischen Kreis.

Ich selbst bin staatlich anerkannte Erzieherin und Fachwirtin für Erziehungswesen, meinen Bachelor habe ich in »Pädagogik der frühen Kindheit« abgeschlossen. Berufsbegleitend habe ich den Master-Studiengang »Sozialmanagement« an der FH Münster absolviert.

Welche Herausforderungen kommen im Vorstand auf Sie zu?

Sylvia Streb: Gemeinsam mit allen Verantwortlichen sehe ich mich vor neue Herausforderungen gestellt. Denn die Finanzierung sozialer Angebote wird zu einer immer größeren Aufgabe. Zudem verändern sich gesellschaftliche Zusammenhänge. So löst sich der Konsens über gemeinsame Werte immer mehr auf, dafür rückt die Individualisierung zunehmend in den Vordergrund. Eines meiner Ziele ist daher, den AWO Kitas gemeinsam mit deren Teams ein erkennbares Profil zu geben.

AWO Ortsverein Engelskirchen-Overath



Ein Tag in der Vulkaneifel

Gute Gemeinschaft, leckeres Essen und viele Informationen: Der Ausflug in die Vulkaneifel war für die Reisenden des AWO Ortsvereins Engelskirchen-Overath ein wunderbares Erlebnis. Auf dem Programm standen unter anderem eine Fahrt mit der Brohltalbahn, eine Ausführung zu den geologischen Besonderheiten der Region, der Besuch des Kaltwassergeysirs und ein Rundgang durch Andernach. Hier stand auch das nachhaltige und vielfach prämierte Gartenbaukonzept »Essbare Stadt« im

Fokus: Auf vielen Flächen der Innenstadt wurden Gemüse-, Obst- und Getreidepflanzen angebaut, deren Erträge von der Bevölkerung geerntet werden können.

Medienkompetenz in AWO Kitas



Besuch von Paula Print

Die Zeitungssente »Paula Print« tourte jetzt durch die AWO Kitas. Mit dem Maskottchen des Projekts von Kölnischer Rundschau und Kreissparkasse Köln werden Kindern die Schriftsprache und das Verarbeiten von Nachrichten nähergebracht.

Dabei erhielten zum Beispiel die Kinder der Kita Lotte-Lemke in Mittelaggar eine Führung durch die Sparkassenfiliale, die Kinder der Kita Luise-Albertz erkundeten die benachbarte Eisdiele in Morsbach. Die

Kinder konnten ihre Fragen stellen und viele Informationen erhalten. Außerdem hatten sich alle Kinder mit der regionalen Tageszeitung beschäftigt und diese auch ganz kreativ verarbeitet.

AWO Ortsverein Gummersbach



Bei der Versammlung wurde Monika Friedrichs für ihre 40-jährige Mitgliedschaft geehrt

Ehrung der Jubilare

Auf ein Vereinsjahr mit Treffen, Reisen und Mittagstischen blickte der AWO Ortsverein Gummersbach bei seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung zurück. »Mit unseren Angeboten setzen wir ein Zeichen gegen die zunehmende Vereinsamung der Menschen«, sagte Vorsitzender Axel Blüm bei der Versammlung in Dieringhausen.

Auf der Tagesordnung stand auch die Ehrung langjähriger Mitglieder. In diesem Jahr wurden Kurt Eulenhöfer und Hans-Peter Knips für die 50-jährige Mitgliedschaft geehrt, Monika Friedrichs und Edda Puhl für 40 Jahre, Günter Sauermann und Brigitte Horzewsky für 30 Jahre und für die 25-jährige Mitgliedschaft waren es Horst Haas, Uwe Töpfer, Sabine Bomhauer und Petra Koch.

Otto Jeschkeit-Altenzentrum in Ründeroth

Film ab!

»Ein kleines Stück vom Kuchen«: Das gab es jetzt für die Bewohnerinnen des Otto Jeschkeit-Altenzentrums gleich zweifach im »Cineplex« in Olpe. Denn dort sahen sie sich den gleichnamigen Film über eine ältere und sehr mutige und lebensfrohe Frau in Teheran an, außerdem gab es an diesem Tag als besonderes Angebot für ältere Gäste ein Stückchen Kuchen zum Sonderpreis.

Bewohnerin Hildegard Schmidt wurde dabei als Ehrengast begrüßt: Mit ihren 106 Jahren war sie nämlich die älteste Besucherin – und damit wahrscheinlich auch die älteste Zuschauerin, die dort jemals im Kinosaal gesessen und einen Film angeschaut hat.



Team und Bewohnerinnen führen von Ründeroth ins Kino nach Olpe. Hildegard Schmidt (3.v.li.) wurde dort als älteste Besucherin begrüßt

Alles hat einen Plan

Ehrenamtlich sorgt Gerd Fangmann für Nachhaltigkeit und korrekte Kassenführung

Plötzlich reagiert die Mikrowelle: »Willkommen« steht auf ihrem Display, nachdem sie bisher keinerlei Lebenszeichen von sich gab. Im »Repair Café« in den Räumen des AWO Ortsvereins Marienheide-Wipperfürth hatte der Ehrenamtliche Gerd Fangmann das scheinbar defekte Elektrogerät unter seine Fittiche genommen. Der pensionierte Elektroingenieur prüfte erst den Stromkreis. Dann setzte er sich in aller Ruhe mit dem komplexen Armaturenbrett der Mikrowelle auseinander, bis er dessen Bedienung durchschaute. Fehlende Betriebsanleitungen sind für Gerd Fangmann und das gesamte Team aus dem Repair Café kein Problem: »Oft stöbern wir sie im Internet in Foren oder Videos auf.« Außerdem bringen alle insgesamt zwölf Ehrenamtliche als Elektriker, Tischler, Informatiker oder Mechaniker genügend Fachwissen mit: Beim gemeinsamen Tüfteln finden sie meist die richtigen Handgriffe für das Ausbessern defekter Geräte. »Hinderlich für eine Reparatur ist jedoch, wenn Geräte verklebt statt verschraubt oder spezielle Ersatzteile gar nicht zu bekommen sind«, sagt Gerd Fangmann. Er hofft, dass sich das mit den neuen EU-Richtlinien ab 2026 ändert.



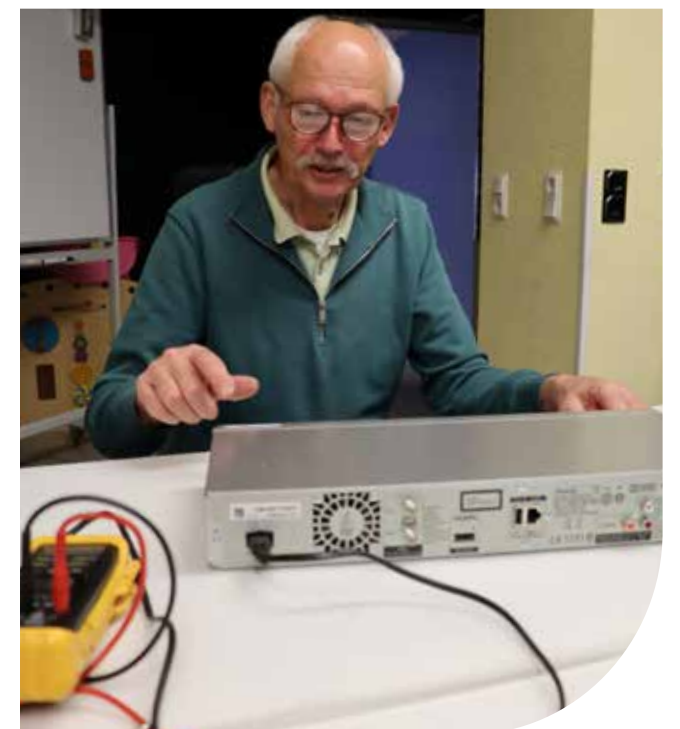
Mehr als 250 Geräte vor dem Entsorgen bewahrt

Das Repair Café bietet der AWO Ortsverein seit 2022 an jedem ersten Samstag im Monat im Ortskern von Marienheide an. Bisher wurden hier rund 250 Geräte repariert und damit vor dem frühzeitigen Entsorgen bewahrt. Das Reparatur-Angebot in Kooperation mit der Ehrenamtsinitiative »Weitblick« des Oberbergischen Kreises sorgt damit für mehr Nachhaltigkeit.



Das Klima zu schützen und die Umwelt zu schonen, das ist auch der Besucherin wichtig, die nun ihren DVD-Spieler ins Repair Café bringt: »Einfach wegschmeißen und neu kaufen, ist für mich nicht die erste Option«, betont sie. Mit Bedacht und in aller Ruhe untersucht Gerd Fangmann das Gerät. Schließlich bekommt er es hin, dass es sich zumindest wieder einschalten lässt. »Die Pläne der Schaltkreise rücken die Hersteller natürlich nicht raus.«, sagt Gerd Fangmann. Den Plan dennoch zu durchschauen und einen Defekt beheben zu können, das bereitet ihm und den anderen Ehrenamtlichen große Freude.

Planmäßig vorzugehen, das ist Gerd Fangmann auch als Kassierer des AWO Ortsvereins wichtig. Dieses Ehrenamt übt er seit zehn Jahren aus – zur großen Freude der Kassenprüferinnen, denen seine sorgfältig sortierten Unterlagen die Arbeit sehr erleichtern.



»Unserer Erde geht es nicht gut ...«



Sie waren die ersten in ihren Landkreisen: Die AWO Kita Herrenstrunden in Bergisch Gladbach und das AWO Familienzentrum Erna-Schmitz in Wipperfürth sind zertifizierte Klima-Kitas.

Karen und Marie kennen sich mit der Entsorgung aus. »Obstschalen gehören zum Kompost im gelben Mülleimer«, erklären die Mädchen im AWO Familienzentrum Erna-Schmitz in Wipperfürth. Wie alle Kinder der Kita wissen die beiden außerdem, wie Strom gespart oder Luft- und Wasserverschmutzung vermieden werden. Der Klimaschutz ist nämlich ein wichtiger Bestandteil im Kita-Alltag.

Dafür wurde das AWO Familienzentrum 2024 als »KlimaKita.NRW« zertifiziert. Mit der Auszeichnung würdigt das Land Nordrhein-Westfalen die Kitas, die sich mit einem langfristigen pädagogischen Konzept im Klimaschutz engagieren. Dieses Zertifikat der Landesgesellschaft »NRW.Energy4Climate« erhielt 2024 ebenso die AWO Kita Herrenstrunden in Bergisch Gladbach.

Beide Einrichtungen des AWO Kreisverbands Rhein-Oberberg erhielten diese Auszeichnung als erste in ihrem jeweiligen Landkreis.

Ob Wasser, Pflanzen, Tiere, Luft oder Menschen: In einem großen Kreislauf sind alle aufeinander angewiesen. Das begriffen die Kinder der

Kita Herrenstrunden, als sie sich intensiver mit Klima und Umwelt beschäftigten. »Unserer Erde geht es aber nicht gut, also müssen wir etwas tun.« Mit dieser Feststellung nahmen die Kinder ihr Engagement für den Klimaschutz auf.

Klimaschutz beginnt auf dem Weg zur Kita

Als Konsequenz werden nun im Kita-Alltag in Herrenstrunden regionale und saisonale Lebensmittel eingekauft und sogar selbst angebaut. Das Licht wird öfter ausgeknipst, die Heizung gedrosselt, ein Insektenhotel und Solarhäuschen wurden gebaut. Beim Wettbewerb »Wie komme ich zur Kita?« des »NaturGut Ophoven« in Leverkusen belegten die Kinder den vierten Platz.

Da das Kita-Gebäude am Flüssen Strunde wie ein Schiff gebaut ist, nahmen die Kinder vor allem das nasse Element unter die Lupe. Sie machten mit beim Wasser-Workshop des örtlichen Energieversorgers und erforschten zudem die umweltfreundlichste Art des Reisens auf dem Wasser: Das ist nämlich die Fahrt mit einem Segelschiff.

In Wipperfürth sind die Kinder des AWO Familienzentrums Erna-Schmitz unter anderem als Detektive mit dem Fotoapparat auf die Suche nach Stromfressern gegangen, sie erkundeten mit ihren Eltern die regenerative Energieerzeugung in ihrer Region und fanden bei einem internen Wettbewerb eine Alternative zur Kita-Anreise mit dem Auto.

»Wenn jeder Mensch an seinem Ort und in seinem Alltag einen Teil zum Schutz des Klimas beiträgt, ist das ein Gewinn für die ganze Menschheit«, betont Andrea Buchholz, Leiterin des Familienzentrums in Wipperfürth. »Wenn wir die Lebensgrundlagen generationsübergreifend bewahren, sichern wir damit die Zukunft der Kinder«, ergänzt Bettina Ommer, Leiterin der Kita Herrenstrunden.



Vom Beet auf den Teller

Säen, Pflanzen, Wässern und Ernten: Das Gärtnern spielt in vielen Kitas im AWO Kreisverband Rhein-Oberberg eine wichtige Rolle. Beim eigenen Anbau lernen die Kinder dabei den Wert der Lebensmittel schätzen.

Gärtnern auf dem Acker

Im Familienzentrum Helene-Simon in Eckenhausen wurde dazu das Projekt »Kinder-Küchen-Garten« durchgeführt. In Kooperation mit dem ortsansässigen Verein »Fliegende Bauten – Schulen in Arbeit« konnten die Kinder die Landwirtschaft aktiv erleben. Auf dem Gelände des Vereins in Eckenhausen gibt es nämlich zahlreiche Beete, ein Gewächshaus und sogar eine Weidefläche mit Schafen und Ziegen. Hier haben die Kinder unter anderem Bohnen, Tomaten, Kartoffeln oder Kräuter angepflanzt und geerntet.

Die Kinder waren mit Begeisterung aktiv dabei: Sie lockerten Erde auf, setzten Radieschen und Rucola, ernteten Gurken und Tomaten und wuschen sich danach die Hände mit Gießkannenwasser. Anschließend gab es sogar leckere Pizza – belegt mit selbst geerntetem Gemüse.

»Die Kinder erfuhren dabei, dass es beim Anbau auch mal Rückschläge geben kann«, sagt Tanja Baumeister, Leiterin des Familienzentrums Helene-Simon. So erschwerten gefräßige Schnecken und Raupen, Starkregen, Hitzewellen und leider auch Diebstahl die Ernte. Das verdeutlichte dabei jedoch den Wert der Lebensmittel und steigerte die Freude über volle Erntekörbe.



Gärtnern auf der Terrasse

Auch mitten in der Stadt ist das Gärtnern mit Kindern möglich. Das beweist die AWO Kita Krebsweg: In Bergisch Gladbach wird hier seit Jahren das Gemüse auf der Terrasse angebaut. Dabei werden unter anderem Radieschen, Salat, Gurken, Tomaten, Zucchini und Kürbisse geerntet.

»Besonders der Salat wird von den Kindern gerne gepflückt und mittags mit einem selbstgemachten Dressing verspeist«, berichtet Esther Schättler, eine der beiden Leiterinnen der Kita. »Das ist nicht nur gesund, sondern auch pädagogisch wertvoll«, ergänzt ihre Kollegin und Kita-Leiterin Heike Göhle. Denn die Kinder übernehmen Verantwortung beim Gießen und Ernten, sie lernen Naturkreisläufe kennen und entwickeln ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit.



Guter Tipp: Das Geschirrmobil

Das »ABC« aus dem AWO-Bildungszentrum gab es beim Bürgerfest in Marienheide als leckere Torte. Bei der Veranstaltung des AWO Ortsvereins Marienheide-Wipperfürth konnte außerdem kulinarisches aus ukrainischer, syrischer, somalischer oder afghanischer Küche genossen werden. Das alles wurde nachhaltig und umweltschonend mit Besteck und Tellern aus dem Geschirrmobil des Bergischen Abfallverbands (BAV) verspeist.

Das Angebot zum Ausleihen des BAV-Geschirrmobils ist für Vereine kostenfrei – und damit eine gute Maßnahme gegen Einweg-Geschirr und -Besteck. Der Anhänger beherbergt unter anderem eine Industriegeschirrspülmaschine, ein Handspülbecken und jeweils 100 Speise- und Kuchenteller, Suppentassen und Kaffeebecher sowie jeweils 144 Messer, Gabeln und Suppenlöffel.

Das Geschirrmobil kann online über die Seite www.bavweb.de gebucht werden.

Hier ist nichts von der Stange

»Jedes Mal, wenn ich Kleidungsstück abgebe, nehme ich auch wieder welche mit«, erzählt Olga Malkusch lachend. Im Sozialkaufhaus »Globolus« in Leichlingen schaut sie sich gerade die Jacken und Hosen an. Sie stöbert gerne in der Secondhand-Ware: »Hier ist nichts von der Stange, es gibt ausgefallene Stücke zu entdecken und wenn ich etwas kaufe, ist das sehr nachhaltig.«

Das Sozialkaufhaus mitten im Stadtzentrum wird seit 2018 vom AWO Ortsverein (OV) Leichlingen betrieben. Hier werden auf 240 Quadratmetern gebrauchte und gut erhaltene Kleidungsstücke, Haushaltswaren, Deko-Artikel, Bücher und Spielzeuge angeboten. Zu niedrigen Preisen werden sie von jährlich bis zu 15.000 Kundinnen und Kunden erstanden. Menschen, die Bürgergeld erhalten, bekommen zudem einen Rabatt von 20 Prozent.

Dank dem Sozialkaufhaus können sich Menschen mit niedrigem Einkommen nach ihren Wünschen einrichten und kleiden.

»Außerdem schonen wir mit dem Angebot das Klima und die Umwelt«, betont Michael Altmeyer-Lange, Vorsitzender des OV Leichlingen. Daher kaufen auch viele Menschen wie Olga Malkusch im Globolus ein: Sie möchten sich nicht mehr am Überkonsum unserer Wegwerfgesellschaft beteiligen.

Das Sozialkaufhaus Globolus ging mit acht Ehrenamtlichen an den Start. Jetzt sind es 50 Menschen, die hier unentgeltlich mitarbeiten – darunter auch Menschen, die aus Syrien oder dem Irak nach Leichlingen geflüchtet waren. Durch die Hände der Ehrenamtlichen gehen pro Jahr bis zu 90.000 Artikel.

»Wir sind motiviert und gut aufeinander eingespielt«, sagt die Ehrenamtliche Stefanie Marzbahn. »Außerdem sind wir perfekt organisiert«, ergänzt ihr ehrenamtlicher Kollege Thomas Rudnik. So gibt es Ehrenamtliche, die für bestimmte Abteilungen wie »Damenwäsche«, »Haushaltswaren« oder »Kinderspielzeug« zuständig sind.



»Wir haben zudem ein Verkaufsteam, ein Finanzteam und einen sorgfältig geführten Organisationskalender«, berichtet die Ehrenamtliche Elke Lemmer.

Im Jahr werden mit dem Verkauf im Globolus fünfstellige Erlöse erzielt und an gemeinnützige Projekte von Vereinen, Institutionen und Organisationen in der Region weitergegeben. Ob Hilfen für Obdachlose, Trikots für junge Fußballspieler, hospizliche Begleitung oder Requisiten für die Theatergruppe: Die Spenden können beim Ortsverein beantragt werden, über ihre Vergabe entscheiden dann gemeinsam ganz basisdemokratisch die Ehrenamtlichen.

www.globolus.org

Gemeinschaft bei Karneval, Reisen und Bingo

Dem OV Leichlingen gehören derzeit mehr als hundert Mitglieder an. Schon nach dem 2. Weltkrieg betrieb der Ortsverein ein »Kleiderstübchen« für bedürftige Menschen. Mit zunehmendem Wohlstand wurde dieses Angebot in den 50er-Jahren eingestellt – und Jahrzehnte später mit dem »Globolus« wieder aufgegriffen.

Der Ortsverein bietet zudem gemeinschaftliche Reisen für ältere Menschen an. Dabei geht es unter anderem an die Mosel oder zur Selfkant-Bahn an die belgische Grenze. Einmal in der Woche wird außerdem zum Seniorencafé in der AWO-Begegnungsstätte an der Straße »Am Schulbusch 16« in Leichlingen eingeladen. Der Ortsverein veranstaltet in diesen Räumen ebenso Karnevalsfeiern, Bingo-Wettbewerbe und Kalligrafie-Kurse mit Elke Lemmer.



Mit diesen Angeboten stehen wir Menschen zur Seite:

Pflegen und betreuen

Otto Jeschkeit-Seniorenzentrum
Hüttenstraße 27 • 51766 Engelskirchen
Tel. 02263 96230 • info@awo-az-ruenderoth.de

Seniorenzentrum Wiehl
Marienberghäuser Straße 7-9 • 51674 Wiehl
Tel. 02262 7271-0 • szwiehl@awo-rhein-oberberg.de

Sozialstation und ambulante Pflege
AWO Sozialstation in Bergisch Gladbach
Im Birkenbusch 59 • 51469 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 93731-14 • sozialstation@awo-rhein-oberberg.de

Seniorenwohnen • Selbstbestimmt Wohnen im Alter
Engelskirchen und Bergneustadt
Infos beim Leiter der Liegenschaften Michael Söhngen
Tel. 02263 9624-156 • m.soehngen@awo-rhein-oberberg.de

Beraten und begleiten

Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte
Kölner Straße 173 • 51702 Bergneustadt
Tel. 02261 946950
schwangerenberatung@awo-rhein-oberberg.de

Schuldnerberatungsstelle
Hüttenstraße 25 • 51766 Engelskirchen
Tel. 02263 952787
schuldnerberatung@awo-rhein-oberberg.de

Kreativ und nachhaltig

Secondhand-Laden »Fundgrube«
Bergische Straße 24 • 51766 Engelskirchen
Dienstag und Donnerstag von 14.30 bis 18 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr

Sozialkaufhaus »Globolus«
Neukirchener Straße • 42799 Leichlingen
mittwochs 10 – 16 Uhr sowie
jeden ersten und dritten Samstag 10 – 13 Uhr
Warenannahme: mittwochs 17 – 19 Uhr

Repair Café
OV Marienheide-Wipperfürth
Marktplatz 6 • 51709 Marienheide
jeden ersten Samstag im Monat 12 – 15 Uhr,
kostenlos und ohne Anmeldung
zeitgleich gibt es eine IT-Beratung
kostenlos nach Anmeldung unter 0178 2045078

Reisen

Bayerischer Wald vom 17. bis 22. Juli 2026
Mit dem OV Engelskirchen-Overath geht es nach Hainbach ins »Landhotel Weingarten«. Auf dem Programm stehen Schifffahrt, Kloster Weltenberg, Straubing, Waldwipfel-Weg, Arbersee, Glashandwerk, Passau u.v.m.

Kosten:
599 Euro p.P. im DZ, 644 Euro p.P. im EZ
beinhaltet sind Busfahrten, Eintrittsgelder
und Halbpension mit Gänge-Menü

Anmeldung:
ab 5. Januar 2026 bei Hans Henkel • Tel. 02263 4560
Anzahlung 300 Euro bis 31. März 2026
Restbetrag bis 1. Juni 2026
AWO Engelskirchen • IBAN: DE04 3705 0299 1324 011347

Anzeige

HP ab 67 €

Urlaub in Franken

Barrierefrei-Lift-Sauna- Hallenbad-Dampfbad Infrarot - Livemusik-Panoramalage-Kegelbahn Naturpark Spessart

Staatl. anerkt. Erholungsort. 42 Gästezimmer, beste Ausflugsmöglichkeiten, 90 km Wanderwege, viele Einzelzimmer, Seniorengerecht, Biergarten, Grillabende, gruppeneeignet. **Prospekt. anfordern.**

Gästeprogramme, Reiseleiter, Kutschfahrten, geführte Wanderungen, Filmabende, familiengeführt

Landhotel Spessarttruh Wiesenerstr.129
97833 Frammersbach Tel. 09355-7443,
Fax 09355-7300, www.landhotel-spessarttruh.de

Nachhaltigkeit gehört zur DNA der Arbeiterwohlfahrt

Im 18. Jahrhundert setzte in Europa die industrielle Revolution ein. Die Dampfmaschine lieferte die Antriebskraft und ersetzte die natürliche, menschliche und tierische Antriebsenergie.

Im 19. Jahrhundert entstanden dann große Fabrikgebäude, in denen Menschen mit Maschinen die Produkte schneller und in großer Zahl herstellten. Allerdings erhielten die Arbeiter und Arbeiterinnen nur geringen Lohn, der kaum ausreichte, um die Familien zu ernähren. Die eigenen Kinder mussten in den Fabriken schwere Arbeit gegen geringen Lohn leisten, um zum niedrigen Familieneinkommen beizutragen.

Eine Völkerwanderung setzt ein

Die besitzlose Landbevölkerung zog vom Land in die schnell wachsenden Kleinstädte, deren Einwohnerzahl sich in kurzer Zeit stark erhöhte. Um 1900 lebten bereits etwa 50 Prozent der deutschen Bevölkerung in der Stadt! Diese Landflucht entvölkerte insbesondere die östlichen bäuerlich geprägten Ostgebiete. Die dortigen Landgüter ersetzten die fehlenden Landarbeiter in größerer Zahl durch ausländische Arbeitskräfte aus Polen, der Ukraine und Russland. Im Kohlebergbau schufteten ebenfalls gering entlohnte ausländische Arbeitskräfte (vor allem Polen, aber auch Holländer).

Auf ein Wiedersehen im Winter

Im südlichen Oberbergischen setzte ebenfalls eine Abwanderung aus den ärmsten Gebieten ein, die den Namen »Haferspanien« im Volksmund trugen (denn hier gab es nur Haferspeise und Haferbrot). Lohnende Arbeit gab es nur in der Fremde. Gefragt waren vor allem die oberbergischen Maurer, die im Sommer in Barmen und Elberfeld das Geld für die Finanzierung ihrer Familien daheim verdienten. Auch zahlreiche junge Frauen verließen »Haferspanien« in Richtung Wuppertal, um als Dienstmädchen dort zu arbeiten. Manche fanden dort auch durch Heirat eine neue Heimat.



Kinderarbeit war im 19. Jahrhundert leider die Regel (Archiv Peter Ruland)

Um 1900: Ehrenamt gegen soziale Probleme

In der neuen Heimat hofften die Zureisenden ihr Glück zu finden. Aber: neben kargem Lohn fanden die Arbeitenden kaum eine geeignete Wohnung. Die meisten lebten in großen ungesunden Mietskasernen, ohne ausreichendes Tageslicht und saubere Luft. Den Zuwanderern fehlten die dörfliche Gemeinschaft und Solidarität. Ein gravierendes Problem war die Erziehung der Kinder unter diesen ärmlichen und rechtlosen Verhältnissen: Die Mutter trug die Last in der Familie. Hunger war die tägliche Bedrohung der Familie. Die Erziehung konnte von den Eltern nicht mehr geleistet werden. Die Kinder wurden angehalten, je nach Alter, kleinere oder größere Arbeiten zu leisten.

Mit dem Jahr 1919 geht es bei der Fortsetzung in der nächsten Ausgabe weiter: **Die Frauen greifen ein und die AWO wird gegründet**



Engelskirchen in den 20er-Jahren, Archiv Ruland / Schiefeling

Superkräfte für den Klimaschutz

Mit offenen Augen durch Büro, Kita oder Seniorenheim: Im AWO Kreisverband Rhein-Oberberg werden Umwelt, Klima und Etat geschont. Wie das funktioniert, erzählen Sylva Rickert-Koob, Referentin Controlling, und Michel Söhngen, Leiter Liegenschaften, aus dem Team der AWO Klima-Helden.

Seit diesem Herbst gibt es in unsere Kreisverband den Klima-Arbeitskreis. Was ist sein Ziel?

Michel Söhngen: Wir sind ein siebenköpfiges Team aus Mitarbeitenden aus Kitas, Pflege, Verwaltung und Dienstleistungstochter DRÖ. Bei unserem ersten Treffen haben wir Ideen gesammelt, mit denen wir an unseren Arbeitsplätzen einiges an Energie, Wasser oder Abfall einsparen können. Gemeinsam haben wir außerdem Maßnahmen geplant, mit denen wir unsere Kolleginnen und Kollegen dazu gewinnen wollen, mit uns im Kreisverband das Klima und die Umwelt noch mehr zu schützen.

Bei fast 80 Einrichtungen, Diensten und Abteilungen sieht das nach viel Überzeugungsarbeit aus.

Sylvia Rickert-Koob: Das scheint nur so. Denn schon nach unserem ersten Aufruf sind wir auf Begeisterung und Zustimmung und vor allem auf viel Kompetenz gestoßen. So sind zum Beispiel in unserem Arbeitskreis die Leiterinnen der beiden zertifizierten Klima-Kitas dabei.

Als Nächstes benennen wir Verantwortliche, die während der Arbeitszeit mal mit offenen Augen durch ihre Räume, Häuser und Gebäude gehen – und dabei vielleicht einerseits Energievergeudung entdecken und andererseits Einsparmöglichkeiten finden.

Welchen Energiefressern kommen wir dabei auf die Spur?

Michel Söhngen: Energiefresser sind etwa geöffnete Fenster bei laufender Heizung oder unnötig ausgedruckte Unterlagen. Aus unserem Arbeitskreis gibt es dazu nun bis zum Frühjahr an jedem zweiten Dienstag einen Tipp per Rundmail. Der steht zum Beispiel unter dem Motto »Wenn der Wind durchs Fenster pfeift« und regt dazu an, mal die Fenster am Arbeitsplatz genau unter die Lupe zu nehmen. Außerdem rufen wir dazu auf, uns gerne eigene Ideen und Hinweise zu schicken. Als Symbol steht dabei jedes Mal eine grüne Strichfigur mit Cape.

Können solche Tipps zu konkreten Ergebnissen führen?

Sylvia Rickert-Koob: Ganz konkret können wir beispielsweise hochrechnen, dass wir im gesamten Kreisverband mit nur einem Knopfdruck enorm sparen können, wenn nirgendwo mehr ein Bildschirm im Standby verbleibt. Denn ein Bildschirm, der rund um die Uhr im Standby-Modus ist, verbraucht dabei im Schnitt zwischen ein und zwei Euro Strom pro Jahr. Und bei uns sind ungefähr 800 bis 1.000 solcher Monitore in Gebrauch. Das Geld, das wir hier vergeuden, fehlt an anderen Stellen bei unserer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Senioren und Menschen mit Beratungsbedarf.



**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde
der AWO in Rhein-Berg und Oberberg!**

Von ganzem Herzen
wünschen wir Euch und Ihnen
ein friedliches Weihnachtsfest
und einen guten Übergang
in das nächste Jahr.



**Spende für eine
gerechtere Welt!**

AWO International e.V.
IBAN: DE87 3702 0500 0003 2211 00
Stichwort: Hoffnung schenken

www.awointernational.de

Mitglied werden



Helfen mit Herz.

Ja, ich werde AWO Mitglied

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

Telefon Fax

Datum, Unterschrift

Hiermit ermächtige ich die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Rhein-Oberberg e.V., Ortsverein den Monatsbeitrag in Höhe von € von meinem u. g. Konto einzuziehen.

Kontoinhaber Kreditinstitut

IBAN BIC

Gewünschte Einzugsart: ☐ 1/4 ☐ 1/2 ☐ 1x jährlich
Zutreffendes bitte ankreuzen

Ich wurde geworben von:

☐ Ich möchte eine Einzelmitgliedschaft zum monatlichen Beitrag von € (mind. 2,50 €)

☐ Ich möchte eine Familienmitgliedschaft zum monatlichen Beitrag von € (mind. 4,00 €)

Wir verarbeiten diese Daten, um Sie als Mitglied aufzunehmen und zu betreuen. Informationen darüber und über Ihre Rechte (u.a. auf Auskunft, Berichtigung und Löschung) finden Sie auf www.awo-rhein-oberberg.de/mitgliedschaft unter dem Link »Mitgliedsantrag«. Alternativ können Sie diese auch direkt bei uns erfragen.



Hier geht's zum
Online-Mitgliedsantrag!

Schreiben Sie an AWO Rhein-Oberberg • Hüttenstraße 27 • 51766 Engelskirchen

In tiefer Trauer

nehmen wir Abschied von **Eberhard Poymann**,
der in Wipperfürth verstorben ist.

Wir werden den ehemaligen Vorsitzenden des
AWO Ortsvereins Wipperfürth als Menschen in
Erinnerung behalten, der sich für die AWO-
Werte engagiert und mit ganzem Herzen für an-
dere eingesetzt hat.



Wir nehmen Abschied

Der AWO Ortsverein Bergneustadt trauert um
Hilli D. Hillnhütter (verstorben im September 2025)

Der AWO Ortsverein Bergisch Gladbach-Rösrath trauert um
Marlene Boes (verstorben im Juni 2025)

Der AWO Ortsverein Engelskirchen-Overath trauert um
Willi Erkens (verstorben im März 2025)
Horst Gwiasda (verstorben im Juli 2025)
Werner Büscher (verstorben im Juli 2025)
Marlene Bohne (verstorben im Juli 2025)
Anneliese Sinzig (verstorben im September 2025)

Der AWO Ortsverein Gummersbach trauert um
Edith Wierzbicki (verstorben im Februar 2025)

Der AWO Ortsverein Leichlingen trauert um
Hubert Nowak (verstorben im Oktober 2025)

Der AWO Ortsverein Lindlar trauert um
Maria Joisten-Chalier (verstorben im Juli 2025)
Luzie Voßbroch (verstorben im September 2025)

Der AWO Ortsverein Marienheide-Wipperfürth trauert um
Eberhard Poymann (verstorben im August 2025)

Der Ortsverein Odenthal-Kürten trauert um
Dieter Karpinski (verstorben im August 2025)

Der AWO Ortsverein Wiehl-Nümbrecht trauert um
Hans-Dieter Döhl (verstorben im Juli 2025)

Der AWO Ortsverein Waldbröl-Morsbach trauert um
Inge Monscheuer (verstorben im Februar 2025)
Magdalene Adolphi (verstorben im März 2025)
Margarete Pauquet (verstorben im Mai 2025)
Günter Bury (verstorben im Juli 2025)
Gertrud Schadowske (verstorben im August 2025)

Die AWO Rhein-Oberberg e.V. trauert um
Uwe Habermann (verstorben im März 2025)



**Wir werden unseren verstorbenen AWO Freundinnen und Freunden
stets ein ehrendes Andenken bewahren.**